

Jahr nachher dem Freunde Husens, Hieronymus von Prag, zu Theil. Er wurde auf derselben Stelle verbrannt, an welcher das Feuer Husens Gebeine verzehrt hatte. Da die Freunde Husens ihres Lehrers Verbrennung erfuhren, entbrannten sie vor Zorn. Der furchtbare Hussitenkrieg brach aus, in welchem ein böhmischer Edelmann, Johannes Ziska, an der Spitze seiner treuen Böhmen sechs wüthende, siegreiche Feldzüge gegen Kaiser und Papst führte. Die Nachkommen der Hussiten sind bekannt unter dem Namen der böhmischen und mährischen Brüder.

12. Kraftvoll, fest und von wahrer Gottesfurcht durchdrungen, tritt jetzt unser geliebter Dr. Martin Luther auf. Er wurde im Jahre 1483 auf einer Reise in Eisleben geboren. Sein Vater hieß Hans Luther, der in Dorfe Möre wohnte, bald aber nach Mansfeld zog und dort an den Bergwerken arbeitete. Hans Luthers Gottesfurcht, Treue und Rechtschaffenheit erwarben ihm allgemeine Achtung, so daß er bald unter die Mitglieder des Stadtraths aufgenommen ward. Der kleine Martin wurde früh in die Schule geschickt und anfangs vom Vater auf den Armen dahin getragen. Im 14ten Jahre kam Luther auf die Schule zu Magdeburg und ein Jahr nachher auf die Schule zu Eisenach, woselbst er in der ersten Zeit kümmerlich lebte, jedoch bald von einer reichen Kaufmanns-Wittwe Unterstützung erhielt. 1501 begab er sich auf die Universität nach Erfurt und ward daselbst 1503 Magister. Doch sein anhaltendes Studium und seine Zurückziehung von Menschen machten ihn etwas scheu und kränklich. Der Vater Martins wollte, sein Sohn sollte die Rechtswissenschaft studiren; allein die Vorsetzung hatte ihn zu etwas Höherem bestimmt, denn als Martin Luther einst mit seinem Freunde Alexius von einem Besuch seiner Eltern wieder nach Erfurt geht, erschlägt ein Blitz den Alexius an Luthers Seite. Luther, voll Angst, thut ein Gelübde, sich dem Klosterleben zu weihen und geht sogleich, von Unruhe getrieben, in ein Augustiner-Kloster. Hier fing er an, die Bibel eifrig zu lesen. Im Kloster mußte er aber die beschwerlichsten und ekelhaftesten Geschäfte verrichten, bis endlich der gute Dr. Staupis sich des armen Jünglings erbarmte und ihn dem Kurfürsten von Sachsen zum Lehrer an der Universität zu Wittenberg empfahl. Jetzt söhnte Luther seinen Vater, der mit des Sohnes Uebertritt zum geistlichen Stande so sehr unzufrieden gewesen war, wieder aus. Auch predigte Luther mit vielem Beifall und ward zugleich Prediger an der Stadtkirche